

Handwerk im Saarland

Freitag, 30. April 2021

INFOS & SERVICE ONLINE UNTER WWW.HWK-SAARLAND.DE

Nr. 7

Handwerkskammer
des Saarlandes

Weiterbildungsangebote der Akademie

- 03.5. Geprüfte Verkaufsleiterin im Lebensmittelhandwerk
580 U'Std./2 Jahre berufsbegleitend/3.295 €
- 04.5. Buchführung - Kompaktkurs
60 U'Std./15 Abende/630 €
- Mai Geprüfter Fachmann für kaufmännische Betriebsführung
280 U'Std./berufsbegleitend/
1.790 €
- 01.6. Verkauforientierte Angebote schreiben
8 U'Std./2 Abende/155 €
- 08.6. Führungskompetenz - Die Führungskraft als Kommunikator und Motivator
40 U'Std./10 Abende/545 Euro
- 15.6. Kalkulation kompakt
20 U'Std./4 Abende/250 Euro
- Juni Geprüfter Betriebswirt – Teilzeit
630 U'Std./4.720 €
- 01.7. Grundlagenseminar Ladungsicherung
8 U'Std./1 Tag/230 Euro

Meistervorbereitung berufsbegleitend

Teil I - Fachpraxis
15.9. Konditoren

Teil II - Fachtheorie

Mai Konditoren, Tischler, Fliesenleger, Straßenbauer

Teil III - Wirtschaft und Recht

Mai Abend-, Samstags- und Montagsform

19.7. 6 Wochen Blockform

Teil IV - Berufs- und Arbeitspädagogik

16.8. 2 Wochen Blockform

Technische Weiterbildung

Mai Visagistik/Dekorative Kosmetik

32 U'Std./8 Abende/280 €

Sept. Elektrofachkraft für festgelegte Tätigkeiten

86 U'Std./920 €

Sept. CAD-Fachkraft

200 U'Std./berufsbegleitend/
1.750 €

Ihre Ansprechpartnerin

Elke Borowski, 0681 5809-192

REGIONALREDAKTION

Handwerkskammer des Saarlandes

Hohenzollernstr. 47 – 49

66117 Saarbrücken

Tel.: 0681/ 58090

Fax: 0681/ 5809-177

E-Mail: info@hwk-saarland.de

Verantwortlich:

Bernd Reis

Sarah Materna

Tel.: 0681/ 5809-313

E-Mail: s.materna@hwk-saarland.de

Anzeigenberatung:

Gerd Schäfer

Tel.: 06501/ 6086314

E-Mail: schaefer-medien@t-online.de

Karrieren jenseits von Geschlechterklischees

VERANSTALTUNG: HWK feiert den Girls' Day und Boys' Day 2021 – digital und analog.

VON SARAH MATERNA

Am 22. April hat sich die Handwerkskammer des Saarlandes (HWK) an den beiden bundesweiten Initiativen Girls' und Boys' Day beteiligt. Beide Projekte richten sich an Schülerinnen und Schüler und zielen darauf ab, eine kritische Auseinandersetzung mit klassischen Rollenbildern bei der Berufswahl zu fördern. In Zusammenarbeit mit Schulen werben Unternehmen, Kammern und weitere Projektpartner in Praxisworkshops und Infosessions dafür, bei der Berufswahl auf das eigene Talent und die persönliche Neigung zu achten, statt sich von Geschlechterstereotypen beeinflussen zu lassen. „Im Handwerk gibt es keine Berufe, die ausschließlich für Frauen oder Männer geeignet sind. Dafür, dass es für junge Frauen in technisch geprägten Handwerken wie dem Elektro-Bereich, den Kfz- oder Metall-Gewerken viele hervorragende berufliche Perspektiven gibt und Männer es umgekehrt in weiblich geprägten Berufen wie dem Friseurhandwerk sehr weit bringen können, sensibilisiert unsere HWK das ganze Jahr über. Anlässe wie der Girls' and Boys' Day erlauben es uns, diese Botschaft besonders zu unterstreichen“, so HWK-Präsident Bernd Wegner. Corona-bedingt mussten die Präsenzworkshops in den Werkstätten der HWK, bei denen die Jugendlichen unter Anleitung von Handwerksmeisterinnen und -meistern eigene Werkstücke herstellen und Arbeitsschritte ausprobieren konnten, in diesem Jahr mit reduzierter Teilnehmerzahl stattfinden. Ergänzend zu den Workshops in kleinen Gruppen hat die HWK anlässlich des Thementages einen Film produziert. Darin geben die angehende Zerspanungsmechanikerin Johanna Krämer und Friseur-Azubi Angelo Leismann Einblicke in ihren Ausbildungsalltag und sprechen darüber, wie sie mit geschlechterbezogenen Klischees umgehen.

Zerspanungsmechanikerin Johanna: „Es ist einfach ein tolles Handwerk“

Die 23-jährige Johanna Krämer absolviert bei der Blieskasteler Horst Walle Dreherei und Maschinenbau GmbH eine Ausbildung zur Zerspanungsmechanikerin im zweiten Lehrjahr. In ihrem Ausbildungsberuf ist sie saarlandweit eine von zwei jungen Frauen. Bei den Männern sind es 80. Da sie vorher ein duales Bachelorstudium im Fach Produktgestaltung mit Schwerpunkt Metallbildnerie abgeschlossen hat, kann sie ihre Ausbildungszeit verkürzen. Die Frage, ob sie manchmal das Gefühl hat, in einem klassischen Männerberuf zu arbeiten, beantwortet die angehende Gesellin mit einem Kopfschütteln und bemerkt: „Ich empfinde keine Nachteile gegenüber meinen männlichen Kollegen. Dafür, dass mein Beruf weder ein Frauen- noch ein Männerberuf ist, sondern einfach ein toller Handwerksberuf spricht zum Beispiel, dass in meinem Ausbildungsbetrieb bereits zwei Gesellinnen arbeiten. Die Arbeit geht den beiden genauso gut von der Hand wie den männlichen Kollegen“. Johanna Krämers Chef und Geschäftsführer des Unternehmens Carsten Walle kann das bestätigen: „Die vermeintlichen Unterschiede zwischen Frauen und Männern waren bei uns noch nie ein Thema. Ich selbst bin der Meinung, dass gemischte Teams der Arbeit im Betrieb guttun, da Frauen und Männer manchmal dazu neigen, Aufgabe oder Herausforderungen unterschiedlich anzugehen. Das ist sehr wertvoll, da unsere Mitarbeiter auf diese Weise sehr viel voneinander lernen können. Hierzu ein Beispiel, wenn es um die Lösung von Problemstellungen in der Fertigung geht. Hier haben



Dreharbeiten anlässlich des Girls' Day und Boys' Day 2021 (v.o.l.n.u.r.): Ausbildungsmeisterin Corinna Gauer mit Friseurazubi Angelo Leismann, die angehende Zerspanungsmechanikerin Johanna Krämer gemeinsam mit dem Filmteam, Beraterin Monika Müller und unten rechts mit Ausbildungsmeister Sven Richter.

Frauen – im Gegensatz zu manchen männlichen Kollegen – weniger ein Problem damit, sich andere Meinungen einzuholen und diese auch zuzulassen. Es ist dabei auch kein Problem, wenn dieses Wissen von Kolleginnen oder Kollegen kommt, die noch nicht so lange im Betrieb sind oder weitaus weniger Berufserfahrung haben. Dabei ist für die Frauen richtigerweise nur entscheidend, dass es eine Problemlösung gibt. Ob diese Lösung beispielsweise von einem Azubi, einem neuen Mitarbeiter oder einem Praktikanten kommt, spielt dabei überhaupt keine Rolle. Unsere Männer tun sich in solchen Situationen schon teilweise etwas schwerer. Natürlich gilt auch hier, dass man dies nicht verallgemeinern kann“, berichtet der Handwerksunternehmer. Johanna Krämers Wunsch nach einer Ausbildung im Handwerk entstand während des Studiums. In den Seminaren lernte sie konventionelle Drehbänke und Fräsmaschinen kennen und bekam dadurch Lust, ein modernes Handwerk zu erlernen. Familie und Freunde unterstützen ihre Entscheidung: „In meiner Familie gibt es mehrere Handwerkerinnen und Handwerker, die sehr zufrieden mit ihrer Berufswahl sind und sich wieder für ihr Gewerk entscheiden würden“. Sogar die erste Miss Handwerk Deutschlands zähle zur Verwandtschaft, berichtet Krämer. Nach der Gesellenprüfung will sie sich zur staatlich geprüften Technikerin weiterqualifizieren. „Ich möchte mich weiterentwickeln, immer wieder Neues dazulernen und zusätzliche Aufgaben übernehmen“, so die junge Frau über ihre Zukunftspläne.

Keine gläserne Decke

HWK-Hauptgeschäftsführer Bernd Reis ist sich sicher, dass es Frauen im Handwerk in Führungspositionen oder die Chefetage schaffen können und dort auch gebraucht werden: „In vielen Wirtschaftsbereichen kommen Frauen trotz hervorragender Kompetenzen oft ab einem gewissen Punkt in ihrer Karriere einfach nicht mehr weiter.

Die viel zitierte gläserne Decke ist und bleibt in vielen Unternehmen ein Problem. Das ist im Handwerk anders. Talente, und damit auch gute Führungspersönlichkeiten, werden im Handwerk gesucht und gebraucht. Damit unsere Unternehmen erfolgreich sein können, brauchen sie die Besten – auch im Chefesssel. Und oft ist der beste Kandidat hier eben eine Kandidatin“. Was Frauen im Handwerk – auch in einem vermeintlichen Männerberuf – durch das konsequente Verfolgen der eigenen Ziele erreichen können, zeigt das Beispiel von Metallbauermeisterin und Handwerksunternehmerin Melanie Franke. Sie zählt zu den wenigen Frauen in Deutschland, die in ihrem Handwerk den Meistertitel trägt. Zusammen mit ihrem Vater Gunter Franke ist sie geschäftsführende Gesellschafterin der Metallbau Franke GmbH in Schwalbach. Als sie nach dem Fachabitur ihre Berufsausbildung begann, hätte sie sich nicht träumen lassen, einmal Chefin in dem 1995 von ihrem Vater gegründeten Betrieb zu sein. Gunter Franke stellte sich früh die Frage, wie es nach seinem Ruhestand mit dem Unternehmen weitergehen sollte. Nach einem ausführlichen Gespräch zwischen Vater und Tochter stand der Entschluss der beiden fest: Nach Gunter Frankes 65. Geburtstag würden sie die Schreibtische tauschen. Melanie Franke liebt das Handwerk und ihren Beruf. Nach einer ersten abgeschlossenen Ausbildung zur Goldschmiedin ließ sie sich berufsbegleitend zur Metallbauermeisterin ausbilden und schloss 2016 als Beste ab. „Auch Frauen können in sogenannten Männerberufen bestehen“, ist sie überzeugt. „Dabei hilft mir meine Meisterqualifikation. Als Meisterin genieße ich auf der Baustelle eine gewisse Grundakzeptanz.“ Jungen Handwerkerinnen rät sie, vielseitige Weiterbildungsangebote zu nutzen und eine Strategie für die berufliche Laufbahn zu entwickeln. „Weiterbildung macht nicht nur Spaß, sondern ist im Handwerk auch die Eintrittskarte, um es sehr weit zu bringen“, unterstreicht die Unternehmerin.

KOMMENTAR

Handwerkerin, Meisterin, Vorbild!

Frauen können alles schaffen und werden gebraucht. Eindrucksvolle und inspirierende Beispiele dafür, was sie an der Spitze erreichen können, bietet zum Beispiel der Blick in die Politik, in diverse ehrenamtliche Tätigkeitsfelder und in die Gründerszene. Ich schätze und bewundere es, wie Frauen den Dingen mit ihrer besonnenen Art auf den Grund gehen und mit Humor und Fingerspitzengefühl die Wogen glätten, wenn es einmal kriselt. Für unser saarländisches Handwerk ist es immer eine Bereicherung, wenn aus Gesellinnen erst Meisterinnen und schließlich Gründerinnen oder Nachfolgerinnen werden. Deshalb appelliere ich an alle jungen Frauen, die eine handwerkliche Laufbahn anstreben oder diesen Weg bereits eingeschlagen haben: Treten Sie in die Fußstapfen der weiblichen Vorbilder, die es überall im Handwerk gibt! Das Talent, die Kreativität und das Können von Frauen sind ein Gewinn für jedes unserer Gewerke. Unter den rund 90 Ausbildungsberufen im saarländischen Handwerk ist für jede Neigung und jedes Talent das Richtige dabei. Keiner dieser Berufe kann ausschließlich von Männern oder Frauen ausgeübt werden. Dass diese Meinung in vielen Elternhäusern oder im Freundeskreis oft noch vorherrscht, liegt an veralteteten Rollenbildern, die in unserem modernen Handwerk längst nicht mehr gelten. Egal, ob im Kfz-, Zahntechnik oder Friseurhandwerk: Bei uns zählt Köpfchen mehr als Körperkraft. Diese Botschaft trägt unsere HWK das ganze Jahr über nach außen. Beim Girls' Day und Boys' Day war es uns deshalb eine Herzensangelegenheit, zu unterstreichen, dass es unter unseren Berufen keine „Männerberufe“ oder „Frauenberufe“ gibt. Was wir bieten, sind tolle Handwerksberufe.

VON BERND WEGNER,
PRÄSIDENT DER HANDWERKSKAMMER

Messe für Kunsthandwerker

Handwerksbetriebe, die im Bereich Design, Kunsthandwerk oder angewandte Kunst tätig sind, haben die Möglichkeit einer geförderten Messebeteiligung auf der Interior Lifestyle China in Shanghai, die in diesem Jahr vom 16. bis 18. September stattfinden wird. Der Zentralverband des Deutschen Handwerks (ZDH) hat dazu, wie jedes Jahr, die Firmengemeinschaftsausstellung im Auslandsmesseprogramm des Bundes angemeldet. Damit die Gemeinschaftsausstellung zustande kommen kann, müssen sich mindestens sechs Aussteller anmelden. Aussteller, die selbst in Shanghai anwesend sein möchten, müssen für die Reisekosten persönlich aufkommen. Je nach Lage und Situation der Covid-19-Pandemie sind Änderungen vorbehalten. Bei Interesse steht die Außenwirtschaftsberaterin der Handwerkskammer des Saarlandes (HWK) Sabrina Rütter zur Verfügung, Tel.: 0681/ 5809-145, E-Mail: s.ruether@hwk-saarland.de.

ZAHL

91

Frauen haben 2020 im Saarland ein Handwerksunternehmen gegründet.

Quelle: HWK

INTERVIEW

„Das Saarland ist es gewohnt, sich neu zu erfinden“

Finanzminister Peter Strobel will das Saarland durch Investitionen in Hochschulen, Verkehrsinfrastruktur und Digitalisierung zukunftsfest aufstellen.

Im Interview mit dem Deutschen Handwerksblatt spricht Peter Strobel, saarländischer Minister für Finanzen und Europa sowie Minister der Justiz des Saarlandes, darüber, warum das Handwerk die regionale Wirtschaft in der Corona-Krise stützt und in welchen Bereichen er Investitionsschwerpunkte setzen würde, um das Saarland in wirtschaftlicher Hinsicht zukunftsfest zu machen.

DHB: Die Corona-Pandemie hat den Strukturwandel im Saarland in vielen Bereichen beschleunigt: Wie schockresistent ist aus Ihrer Sicht die saarländische Wirtschaft und welche Rolle spielt dabei das Handwerk?

Strobel: Die saarländische Wirtschaft, aber auch die saarländische Gesellschaft, stehen nicht zum ersten Mal vor der Aufgabe, sich neu erfinden zu müssen. Bereits in der Vergangenheit ist es gelungen, das Saarland von einer Montanregion zu einem modernen Industrie- und Dienstleistungsstandort mit internationaler Ausrichtung zu wandeln. Wo früher rauchende Schornsteine das Bild des Saarlandes geprägt haben, findet man heute hochmoderne Industriebetriebe, innovative Mittelständler und moderne Dienstleistungen wie Softwareentwicklung und internationale Logistikunternehmen. Die Pandemie beschleunigt den Wandel hin zur digitalen Arbeitswelt in einer atemberaubenden Geschwindigkeit. Das Handwerk ist gerade jetzt ein stabilisierender Faktor der saarländischen Wirtschaft. In weiten Teilen hochinnovativ und am Puls der Digitalisierung. Damit leistet das Handwerk einen großen Beitrag zur Schockresistenz der saarländischen Wirtschaft. Die Handwerksbetriebe bekommen zwar die Auswirkungen der Pandemie deutlich zu spüren, man denke beispielsweise an die Frisüre, dennoch glaube ich, dass sich das Handwerk trotz Pandemie im Gegensatz zu anderen Teilen der Wirtschaft relativ robust gezeigt hat. Diese Vermutung wird auch durch aktuelle Ergebnisse der Konjunkturbeobachtung bei den Handwerksunternehmen gestützt. In den Teilbereichen Bauhaupt- und Ausbaugewerbe konnten die Umsätze in 2020 im Vorjahresvergleich sogar im mittleren einstelligen Prozentbereich gesteigert werden. Umsatzeinbußen waren dagegen beim Handwerk für den gewerblichen und den privaten Bedarf zum Beispiel bei der Feinwerkmechanik oder den Friseurbetrieben zu verzeichnen.

DHB: Die saarländische Landesregierung hat seinerzeit das Jahrzehnt der Investitionen ausgerufen.

Wo sehen Sie als Finanzminister die Schwerpunkte?

Strobel: Die Landesregierung plant im Zeitraum 2020 bis 2030 ein Investitionsvolumen von rund einer Milliarde Euro in Schwerpunktbereichen wie Hochschulen, Verkehrsinfrastruktur, Krankenhäuser, IT-Infrastruktur und Digitalisierung umzusetzen. Allein im Zeitraum des Doppelhaushaltes bis 2022 handelt es sich um ein Investitionsvolumen in Höhe von zusammen 357 Millionen Euro. In den Folgejahren sollen diese Investitionsausgaben kontinuierlich ansteigen. Wir setzen alles daran, diese Strategie trotz der Folgewirkungen der Pandemie auf den Landeshaushalt durchzuhalten. Strategische Schwerpunkte sind dabei die Forschung und Anwendung Künstlicher Intelligenz (KI) und der Cybersicherheit, vernetzter, smarter Technologien beispielsweise in Industrie, Handwerk und Verkehr, sowie Innovationen durch neue Materialien und medizinische Erkenntnisse. Als Finanzminister ist es mir mit Blick auf die Landesverwaltung wichtig, dass unsere Investitionen dazu führen, dass wir durch sie zukünftig unsere Kosten reduzieren.

DHB: Es ist unzweifelhaft, dass die berufliche Bildung für die Zukunft des Saarlandes eine zentrale Rolle spielt. Wie fördert das Saarland die berufliche Bildung?

Strobel: Die berufliche Bildung wird in den kommenden Jahren weiter an Bedeutung zunehmen. Das ist vor dem Hintergrund des demographischen Wandels und des drohenden Fachkräftemangels eine Entwicklung, die die saarländische Landesregierung fest im Blick hat. Der Haushaltsansatz im Jahr 2021 liegt bei deutlich über neun Millionen Euro für Zwecke der beruflichen Bildung. Die Schwerpunkte in diesem Bereich sind breit gefächert und reichen von Zuschüssen an die Meisterschule, Unterstützungsmaßnahmen für Jugendliche und Betriebe im Rahmen von Ausbildungsinitiativen bis hin zu Zuschüssen im Rahmen des Landesprogramms „Ausbildung jetzt!“.

DHB: Stichwort Grundsteuerreform: Wie könnte aus Ihrer Sicht eine mittelstandsgerechte Umsetzung dieser Reform aussehen?

Strobel: Nachdem das Bundesverfassungsgericht im Jahr 2018 die bisherigen Regelungen zur Bewertung für Zwecke der Grundsteuer weitgehend für unvereinbar mit dem Grundgesetz beurteilt hat, musste ein neues Bewertungsverfahren entwickelt werden. Im Wesentlichen gibt es dazu zwei



Der saarländische Minister für Finanzen und Europa sowie Minister der Justiz Peter Strobel

Ansätze: ein wertabhängiges Verfahren und ein wertunabhängiges Verfahren, das sich hauptsächlich an der Fläche des Grundstücks und gegebenenfalls des aufstehenden Gebäudes orientiert. Das Saarland hat sich für eine wertorientierte Besteuerung, wie sie das Bundesmodell vorsieht, entschieden. Die Abbildung der Wertrelation zwischen den Grundstücken ist meines Erachtens der richtige Besteuerungsansatz. Denn es wäre weder fair noch sachgerecht, ein Grundstück in bevorzugter Lage in gleicher Höhe wie in einem Randgebiet zu besteuern. Da sich durch das Bundesmodell im Saarland jedoch im Vergleich zum alten Recht eine Mehrbelastung von wohnlich genutztem Grundbesitz abzeichnet und dies vor allem die hier stark vertretenen Ei-

gentümer von Ein- und Zweifamilienhäusern treffen würde, wird das Saarland von der sogenannten Länderöffnungsklausel Gebrauch machen, um über eine geringere Steuermesszahl diese zu erwartende Mehrbelastung abzumildern. Umgekehrt darf die Reform aber auch nicht dazu führen, dass es zu systematischen Mehrbelastungen bei den gewerblichen Grundstücken kommt. Unsere stichprobenartigen Echtfall-Berechnungen zeigen, dass mit unserem Modell die Belastungen für die jeweiligen Grundstücksarten in Summe stabil gehalten werden. Eine Mehrbelastung der Wirtschaft, insbesondere auch der mittelständischen Unternehmen, zum Status quo ist damit ausdrücklich nicht gewünscht und nicht erwartbar. Trotzdem wird die

Reform für Verschiebungen sorgen, es wird Gewinner und Verlierer geben – aber das wiederum in allen Grundstücksarten.

DHB: Die letzte Frage richtet sich an Sie in Ihrer Eigenschaft als Europaminister: Wie sehen Sie die Zukunft der Großregion, insbesondere in wirtschaftlicher Hinsicht?

Strobel: Ich sehe die Zukunft der Großregion positiv. In den letzten beiden Jahren, in denen wir den Vorsitz im Gipfel der Großregion hatten, ist die Zusammenarbeit aufgrund der Pandemie noch intensiver geworden, die Abstimmungen noch enger. Die Coronakrise zeigt, dass dies auch nötig ist, um zum Beispiel die Freizügigkeit der Grenzpendlerinnen und -pendler und von Dienstleistungen auch in außergewöhnlichen Zeiten zu wahren. Wir haben uns gemeinsam dafür stark gemacht, dass unsere Belange auf nationaler und europäischer Ebene stärker berücksichtigt werden, ganz im Sinne des Aachener Vertrages. Das gilt auch für die Ausführung grenzüberschreitender Aufträge – Stichwort A1-Bescheinigung, oder ähnliche Hindernisse. Bezüglich der wirtschaftlichen Herausforderungen haben wir uns beim Abschlussgipfel im Januar 2021 in einer gemeinsamen Erklärung darauf verständigt, dass wir auf gemeinsame wirtschaftliche Entwicklung in nachhaltigen verantwortungsbewussten und kreislauforientierten Innovationsbranchen setzen. Und da sehe ich die Großregion auf dem richtigen Weg. Zum Beispiel, wenn ich an die Energiewende denke: Der Gipfel hat die Maßnahmen des Handwerks begrüßt, die durch den Interregionalen Rat der Handwerkskammern der Großregion für die Energiewende ergriffen wurden. Das Handwerk ist ein wichtiger Faktor für Wirtschaft und Beschäftigung und setzt Neuerungen in der Energiepolitik in die Praxis um. Projekte zur Mehrsprachigkeit, wie die Frankreich-Strategie des Saarlandes, öffnen Jobchancen für junge Menschen und können den Einstieg in neue Märkte für unsere Unternehmen innerhalb der Großregion und darüber hinaus bedeuten. So sind die Handwerksunternehmen beispielsweise unverzichtbarer Partner im Bereich der grenzüberschreitenden Berufsausbildung. Außerdem leisten die Unternehmen in der Großregion durch ihr Know-how und ihre Innovationskraft einen wichtigen Beitrag zur Wettbewerbsfähigkeit. Das alles stimmt mich zuversichtlich.

DHB: Vielen Dank für das interessante Gespräch, Herr Minister!

MELDUNGEN

Auszeichnung TOP Gründer Preis 2021

Unter dem Motto Macher. Machen. Mut! zeichnet das handwerk magazin gemeinsam mit der Signal Iduna Gruppe und der Adolf Würth GmbH und Co. KG in diesem Jahr zum 17. Mal erfolgreiche Jungunternehmerinnen und Jungunternehmer im Handwerk aus. Prämiert werden Existenzgründungen aus dem Zeitraum 2016 bis 2020. Damit die Jury prüfen kann, ob das Geschäftskonzept zukunftsfähig ist, sollte der Betrieb mindestens ein Jahr am Markt sein und erfolgreich wirtschaften. Insgesamt darf die Gründung beziehungsweise die Übernahme nicht länger als fünf Jahre zurückliegen. Der Gründer muss einen Businessplan vorweisen und die Geschäftsidee sollte technische Entwicklungen oder neue Service- und Marketingkonzepte enthalten. Eine Jury mit Experten aus Handwerk, Verbänden und der Start-up-Szene wertet die Bewerbungen aus. Der Preis ist mit insgesamt 17.000 Euro dotiert. Der Sieger erhält 10.000 Euro, der Zweitplatzierte 5.000 Euro und der dritte Gewinner eine Prämie in Höhe von 2.000 Euro. Teilnahmeabschluss ist der 30. Juni 2021. Die Gewinner werden Ende Oktober 2021 im Rahmen der Sitzung der Junioren des Handwerks e. V. bekanntgegeben.

topgruender.handwerk-magazin.de

Projekt Beratung zur Digitalisierung

Handwerksbetriebe aus dem Lebensmittel- und Automobilbereich können im Interreg-Projekt COTEMACO Beratungen Digitalisierungsberatungen nutzen. Dabei erfahren sie, welche Lösungen und Prozesse für ihren Betrieb einen Mehrwert bieten. Partner des Projekts ist das Zentrum für Mechatronik und Automatisierungstechnik. Informationen zum Projekt gibt bei der HWK Dr. Markus Kühn, Beauftragter für Innovation und Technologie (BIT*), Tel.: 0681/ 5809-253, E-Mail: m.kuehn@hwk-saarland.de. * Die aufgeführte Stelle wird gefördert durch das Bundesministerium für Wirtschaft und Energie aufgrund eines Beschlusses des Deutschen Bundestages.

Weiterbildung Jetzt anmelden an der SMTS

Am 30. August 2021 beginnt bei der Saarländischen Meister- und Technikerschule (SMTS) das neue Schuljahr. Interessierte, die sich in Vollzeit zum Meister oder Staatlich geprüften Techniker weiterqualifizieren möchten, sollten sich jetzt anmelden. Das Angebot der SMTS umfasst einjährige Meisterkurse für Elektrotechniker, Feinwerkmechaniker, Installateure

und Heizungsbauer, Kraftfahrzeugtechniker, Maler und Lackierer, Metallbauer und Tischler. Im Friseurhandwerk dauert die Meisterausbildung in Vollzeit ein halbes Jahr. Die zweijährige Qualifizierung zum Staatlich geprüften Techniker ermöglicht die SMTS in den Fachrichtungen Elektrotechnik, Kraftfahrzeugtechnik sowie in der Fachrichtung Maschinentechnik. Darüber hinaus besteht die Möglichkeit zur Doppelqualifikation zum Staatlich geprüften Techniker und Meister innerhalb von zwei Jahren. Als Ansprechpartnerinnen bei der SMTS stehen Ulla Schneider, Tel.: 0681/ 5809-160, E-Mail: u.schneider@hwk-saarland.de und Mercedes Becker, Telefon 0681/ 5809-196, E-Mail: mercedes.becker@hwk-saarland.de, allen Interessierten zur Verfügung.

Weiterbildung hwk-bildung.saarland online

Mit dem Online-Portal hwk-bildung.saarland.de hat die Handwerkskammer des Saarlandes (HWK) eine regionale Weiterbildungsplattform für Fachkräfte im Handwerk geschaffen. Über das Portal können Interessierte ab sofort nach Seminaren suchen und Kurse über die Website buchen oder ihr Interesse bekunden. Das Kursspektrum deckt von Lehrgängen im Rahmen der Meister Vorbereitung, der Qualifizierung zum staatlich geprüften Techniker, über technische und betriebswirtschaftliche

Seminare bis hin zu Soft-Skill-Trainings vielfältige Themenfelder ab. Wichtig ist, dass alle Kursinformationen, die vorher auf der bundesweiten Plattform kursfinder.de abrufbar waren, ab Juli 2021 ausschließlich auf der neuen Plattform verfügbar sein werden. Fragen beantwortet HWK-Weiterbildungsberaterin Elke Borowski, Tel.: 0681/ 5809-192, E-Mail: e.borowski@hwk-saarland.de.

Außenwirtschaft Neuerungen bei der A1 Bescheinigung

Seit dem 1. Januar 2021 ist die A1 Bescheinigung für eine gewöhnliche Erwerbstätigkeit in mehreren Mitgliedstaaten (GME 1) nur noch elektronisch zu beantragen. Dieser Vorgang wurde analog zur vorübergehenden Entsendung auf eine oder mehrere Baustellen angepasst. Der Antrag wird über eine Entgeltabrechnungssoftware oder über sv.net gestellt. Dies ist ein Programm der Informationstechnischen Servicestelle der Gesetzlichen Krankenversicherung GmbH (ITSG), das für Meldungen zur Sozialversicherung im Internet unter www.itsg.de zur Verfügung steht. Die Deutsche Verbindungsstelle Krankenversicherung – Ausland (DVKA) stellt die genehmigte A1-Bescheinigung aus. Fragen beantwortet HWK-Außenwirtschaftsberaterin Sabrina Rüter, Tel.: 0681/ 5809-145, E-Mail: s.ruether@hwk-saarland.de.

BAULEITPLÄNE

Die Handwerkskammer des Saarlandes nimmt als Träger öffentlicher Belange zu Bauleitplänen Stellung. Sie ist dabei auf das Wissen der Handwerksbetriebe vor Ort und deren mögliche Bedenken angewiesen, um diese in die Stellungnahme mit einfließen zu lassen. Anregungen bitte vor Ablauf der Frist zur Stellungnahme bei der HWK einreichen!

Kontakt: Manfred Kynast, Genehmigungslotse der HWK: Tel.: 0681/ 5809-137; Fax: 0681/ 5809 222-137, E-Mail: m.kynast@hwk-saarland.de

Lebach: Beb. P. „Südlich des Bahnhofs“; Eingang HWK: 29.03.2021; Stn mgl bis: 30.04.2021

Lebach: Verordnung zur Änderung der Verordnung über die Landschaftsschutzgebiete im Landkreis Saarlouis vom 31. März 1977; Eingang HWK: 06.04.2021; Stellungnahme möglich bis: 01.05.2021

Homburg: Vorhabenbezogener Bebauungsplan Zweibrücker Tor; Eingang HWK: 01.04.2021; Stn. möglich bis: 07.05.2021

Dillingen: Vorhabenbezogener Beb. P. Nr. 75 „Modernes Wohnen; Düppenweiler Straße; Eingang HWK: 07.04.2021; Stn mgl bis: 17.05.2021

Blieskastel: Textsatzung LK.03.10 „Waldwohnanlage Blieskastel, 2. BA“; Eingang HWK: 07.04.2021; Stn. mgl. bis: 19.05.2021

St. Ingbert – Sengscheid: Aufstellung des Beb. P. Nr. 1103.02 „Zwischen Ensheimer Gelösch und Steinkopfweg“; Eingang HWK: 12.04.2021; Stn. möglich bis: 21.05.2021

BEKANNTMACHUNG

Die Vollversammlung der Handwerkskammer des Saarlandes (HWK) hat in ihrer Sitzung vom 03. Dezember 2020 folgende Beschlüsse gefasst:

- Beschlussfassung über die Festlegung des Beitrages der Handwerkskammer des Saarlandes für das Jahr 2021
- Beschlussfassung über den Haushalts- und Stellenplan 2021 der Handwerkskammer des Saarlandes

Das Ministerium für Wirtschaft, Arbeit, Energie und Verkehr hat die o. g. Beschlüsse der Vollversammlung mit Bescheid vom 24.03.2021 gemäß § 106 Abs. 1 Nr. 4 und 5 der Handwerksordnung genehmigt.

Die Beschlüsse sind auf der HWK-Website veröffentlicht. Mitgliedern der HWK, die keinen Internetzugang haben, stellt die HWK die Beschlüsse auf Nachfrage gerne zur Verfügung. Ansprechpartnerin ist Christin Rammo, Tel.: 0681 5809-110.

hwk-saarland.de/amtlichebekanntmachungen

Jetzt für Förderpreis bewerben

PREIS: Kreatives und innovatives Handwerk ist gefragt. Die Bewerbungsfrist läuft bis zum 17. September 2021

Die Sparkassen-Finanzgruppe und die Handwerkskammer des Saarlandes (HWK) vergeben 2021 wieder den Förderpreis für innovatives und kreatives Handwerk. Der Preis für Handwerker ist mit insgesamt 15.000 Euro dotiert. Im Handwerk werden zahlreiche technische Innovationen entwickelt, außergewöhnliche Produkte kreiert und gestaltet oder Lösungen zur nachhaltigen Wertschöpfung gefunden. Mit dem in diesem Jahr zum zwölften Mal ausgelobten Förderpreis prämiert HWK und Sparkassen-Finanzgruppe die besten Lösungen.

Die formlose Bewerbung sollte eine kurze und prägnante Beschreibung der eingereichten Lösung, eventuell unterstützt durch Bilder oder Zeichnungen, enthalten, welche die Idee und das Wirkungsprinzip nachvollziehbar darstellen. Die Entscheidung über die Preisträger trifft eine Jury, zusammengesetzt aus Vertretern der Sparkassen-Finanzgruppe Saar, der HWK, der Hochschule für Technik und Wirtschaft (htw) und der Hochschule der Bildenden Künste Saar (HBK).

Die Bewerbungsunterlagen können bei der HWK, Geschäftsbereich III, Wirtschaft und Kommunikation, Fachbereich 3, Unternehmensberatung, beim Sparkassenverband Saar sowie bei allen Instituten der Sparkassen-Finanzgruppe – Sparkassen, SaarLB, LBS und Saarland Versicherungen – abgegeben werden. Alternativ ist es

möglich, die Unterlagen unter <https://www.hwk-saarland.de/de/existenzgruendung/foerderpreis> hochzuladen.

„Mit dem Förderpreis möchten wir einen Beitrag zur Zukunftsentwicklung des Handwerks im Saarland leisten. Hervorragende handwerkliche Leistungen sollen so einer breiteren Öffentlichkeit zugänglich gemacht werden und zeigen, wie viel Ideenreichtum und Kreativität im Handwerk steckt.“, erklärt Cornelia Hoffmann-Bethscheider, Präsidentin des Sparkassenverbandes Saar. HWK-Präsident Bernd Wegner unterstreicht: „Die Nähe zum Kunden ermöglicht es unseren Betrieben, Lösungen zu entwickeln, die wirklich überzeugen. Ich appelliere daher an alle saarländischen Handwerksunternehmen, die kreative und innovative Ideen entwickeln: Bewerben Sie sich für den Förderpreis.“

Anmeldeschluss ist der 17. September. Weitere Informationen zum Wettbewerb gibt es bei der HWK-Beratungsstelle für Denkmalpflege, Gestaltung, Bauen und Immobilien. Ansprechpartner bei der HWK ist Gordon Haan, Tel.: 0681/ 5809-138, Fax: 0681/ 5809-222, E-Mail: g.haan@hwk-saarland.de sowie beim Sparkassenverband Saar Benjamin Kirsch, Tel.: 0681/ 9340-170, Fax: 0681/ 9340-156, E-Mail: benjamin.kirsch@svsaaar.de

hwk-saarland.de/de/existenzgruendung/foerderpreis

Beiträge für die Solidargemeinschaft

MITGLIEDSBEITRAG: Die Mitgliedsbeiträge der Handwerkskammer des Saarlandes kommen allen Handwerksunternehmen und Handwerkern im Saarland zugute. Ihre Höhe wird von den Mitgliedern der HWK-Vollversammlung demokratisch beschlossen.

Bereits in Ausgabe 6 des Handwerksblatts wurde über die Aufgaben und das Dienstleistungsspektrum der HWK berichtet. Darüber hinaus wurden Fragen zu Mitgliedschaft und Kammerbeitrag beantwortet. Die Zugehörigkeit zur Handwerkskammer regelt die Handwerksordnung. Diese gesetzliche Mitgliedschaft sichert Freiheit. Das Bundesverfassungsgericht hat im Dezember 2001 ausdrücklich festgestellt, dass „die Pflichtmitgliedschaft eine freiheitssichernde und legitimatorische Funktion hat, weil sie auch dort, wo das Allgemeininteresse einen gesetzlichen Zwang verlangt, die unmittelbare Staatsverwaltung vermeidet und stattdessen auf die Mitwirkung der Betroffenen setzt“.

Nachfolgend stellt die HWK allen Mitgliedsbetrieben ihren Beitragsbescheid vor: Der Beitragsbescheid 2021 zeigt auf, für welches Jahr aufgrund welcher Erträge welcher Beitrag zu zahlen ist.

Der Beitragsbescheid der Handwerkskammer des Saarlandes (HWK)

Spalte 1 = Beitragsjahr
In Spalte 1 wird das Jahr ausgewiesen, für das der Beitrag erhoben wird.

Spalte 2 = Bemessungsjahr
Hier wird das Jahr der Bemessungsgrundlage für die Veranlagung aufgeführt. Das Bemessungsjahr für den Handwerkskammerbeitrag 2021 ist das Steuerjahr 2018.

Spalte 3 = Gewerbebeitrag/Gewinn aus Gewerbebetrieb
Hier wird der Gewerbebeitrag nach dem Gewerbesteuergesetz, andernfalls der Gewinn aus Gewerbebetrieb, der nach dem Einkommensteuer- oder dem Körperschaftsteuergesetz ermittelt worden ist, aufgeführt.

Spalte 4 = HWK-Anteil
Bei Abgrenzung einer HWK/IHK-Zugehörigkeit wird hier der abgegrenzte HWK-Anteil ausgewiesen.

Spalte 5 = Bemessungsgrundlage für Zusatzbeitrag
Hier wird der Gewerbebeitrag beziehungsweise Gewinn aus Gewerbebetrieb aufgeführt. Sofern die Bemessungsgrundlage zum Zeitpunkt der Beitragsveranlagung für das Bemessungsjahr noch nicht vorliegt, wird die zuletzt bekanntgemachte Bemessungsgrundlage zu Grunde gelegt beziehungsweise geschätzt.

Spalte 6 = Zusatzbeitrag
Der Zusatzbeitrag beträgt 1,3 Prozent des Gewerbebeitrages (Einzelbetriebe abzüglich eines Freibetrages von 15.000,00 Euro), höchstens 10.000,00 Euro im Einzelfall.

Spalte 7 = Grundbeitrag
Der Grundbeitrag ist von jedem eingetragenen Betrieb zu zahlen. Der Grundbeitrag staffelt sich wie folgt:

210,00 Euro für Betriebe mit Gewerbebeitrag/Gewinn bis 7.700,00 Euro

250,00 Euro für Betriebe mit Gewerbebeitrag/Gewinn bis 13.300,00 Euro

280,00 Euro für Betriebe mit Gewerbebeitrag/Gewinn ab 13.301,00 Euro

560,00 Euro für juristische Personen/Personengesellschaften (einschließlich GmbH und Co. KG)

Spalte 8 = Gesamtbeitrag
In dieser Spalte wird die Summe des Zusatzbeitrages und Grundbeitrages (Spalte 6 und 7) aufgeführt.

Spalte 9 = bisher veranlagt
Hier werden noch offenstehende Beträge aus Vorjahren aufgeführt. Diese Beträge wurden bereits mit früheren Bescheiden erhoben und können sich zum Teil bereits in Mahnung befinden.

Spalte 10 = Gesamtbeitrag beziehungsweise Abweichung
In dieser Spalte wird der zu zahlende Gesamtbeitrag aufgeführt.

Grundsätzlich räumt die Beitragsordnung den Mitgliedsunternehmen der Handwerkskammer die Möglichkeit ein, Mitgliedsbeiträge zu einem späteren Zeitpunkt oder in Raten zu zahlen, falls die sofortige Zahlung des fälligen Betrags beziehungsweise der Gesamtsumme eine besondere Härte darstellen würde.

Bei allen weiteren Fragen zum Kammerbeitrag können sich Mitgliedsbetriebe direkt an die Handwerkskammer des Saarlandes wenden.

Die Ansprechpartner bei der Handwerkskammer des Saarlandes sind: Simone Schikofski, Telefon: 0681/ 5809-142, E-Mail: s.schikofski@hwk-saarland.de, Aileen Bierbrauer, Telefon: 0681/ 5809-197, E-Mail: a.bierbrauer@hwk-saarland.de und Thomas Priester, Telefon: 0681/ 5809-198, E-Mail: t.priester@hwk-saarland.de.

Klimaanpassung in der Bauwirtschaft

VERANSTALTUNGSREIHE: In einer neuen Veranstaltungsreihe informiert das Saar-Lor-Lux-Umweltzentrum darüber, wie sich Gebäude vor Wetterextremen schützen lassen.

Der Klimawandel stellt immer mehr Eigenheimbesitzer vor die Frage, wie man zukünftig Gebäude gegen vermehrt auftretende Wetterextreme wie Starkregen, Stürme und Hitzewellen schützen kann. Der Bedarf an Klimaanpassungsmaßnahmen an Gebäuden, die Handwerksunternehmen der Bauhaupt- und Ausbaugewerke umsetzen, gewinnt somit stetig an Bedeutung. Das Saar-Lor-Lux Umweltzentrum adressiert dieses Thema in einer neuen Veranstaltungsreihe für die Bauwirtschaft im Rahmen des Projektes KAN-T (Schaffung eines Klima-Anpassungs-Netzwerks in der Gemeinde Tholey). Die erste Veranstaltung zum Thema Gebäudebegrünung findet am 6. Mai 2021 von 14 bis 15.30 Uhr online statt.

Ein Blick auf die vergangenen Jahre zeigt, dass sich auch hierzulande der Klimawandel massiv bemerkbar macht. So verbuchte das Saarland in den letzten Jahren gleich mehrere Hitzerekorde seit Beginn der Wetteraufzeichnungen, mit 2020 als neuem Hitze-Rekordjahr. Auch die zerstörerischen Starkregenereignisse in Dirmingen 2016 und in Kleinblittersdorf 2018 zeigen, dass solche sogenannten „hundertjährigen Ereignisse“ bereits heute schon öfter auftreten.

Angesichts dieser Entwicklungen, die sich in den kommenden Jahrzehnten weiter verstärken werden, steigt neben der Dringlichkeit für mehr Klimaschutz die Rele-

vanz von Klimaanpassungsmaßnahmen. Viele Gebäudebesitzer fragen sich daher zu Recht, wie sie ihr Gebäude zum Beispiel gegen eindringendes Wasser bei einem Starkregenereignis schützen können oder während einer Hitzewelle angenehmere Temperaturen im Gebäude erreichen können, ohne die Energiekosten massiv in die Höhe zu treiben.

Zu diesen Aspekten möchte das Umweltzentrum den Betrieben des Bauhandwerks mit seiner Veranstaltungsreihe Informationen anbieten. Im Rahmen von vier thematischen Veranstaltungen zum Thema Gebäudebegrünung, Hitzeprevention, bauliche Starkregenvorsorge und Schutz bei Unwetter durch Smart Home Systeme werden neben Möglichkeiten zur adäquaten Kundenberatung konkrete Gewerke übergreifende bauliche Anpassungsmaßnahmen vorgestellt.

Hierbei wird zum Beispiel aufgezeigt, welche Hilfsmittel bereits vorhanden sind, um Kunden individuell in Bezug auf deren Gefährdung beraten zu kommen. Fragen wie: Was kommt im Saarland auf uns zu?, Für welche Wetterextreme muss ein Gebäude in 20 Jahre gerüstet sein?, oder: Wie kann ich die Gefährdung einzelner Gebäude anhand von Starkregenkarten beurteilen? werden beantwortet. Zusätzlich stellen Experten moderne und praxisnahe Anpassungsmaßnahmen an Gebäuden und aktuelle Entwicklungen vor.

Die erste Veranstaltung der Reihe zum Thema „Gebäudebegrünung als Allroundlösung für Starkregen und Hitzeprevention“ findet gemeinsam mit der Innung des Dachdeckerhandwerks für das Saarland am 6. Mai 2021 von 14 bis 15.30 Uhr als Online-Veranstaltung statt. Neben den oben beschriebenen allgemeinen Informationen zum Klimawandel im Saarland und zur Kundenberatung wird Gunter Mann, Präsident des Bundesverbandes Gebäudegrün, über Vorteile, Planung, Umsetzung und Pflege von Gebäudebegrünung referieren. Außerdem wird ein Best-Practice Beispiel aus dem Saarland präsentiert. Der saarländische Arbeitgeberverband der Bauwirtschaft (AGV-Bau Saar) vergibt im Rahmen der Meisterhaft-Kampagne im 3-Sterne-Bereich 100 Punkte für die Veranstaltung.

Die Anmeldung zur Online-Veranstaltung erfolgt über Simon Spath, E-Mail: s.spath@hwk-saarland.de, Tel.: 0681/ 5809210. Auf der Website des Umweltzentrums können sich Interessierte über zukünftige Termine der Veranstaltungsreihe informieren: www.saar-lor-lux-umweltzentrum.de/aktuelles/

Das Projekt wird durch das Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz und nukleare Sicherheit im Rahmen der Deutschen Anpassungsstrategie gefördert. saar-lor-lux-umweltzentrum.de/aktuelles/



HWK bei digitaler Ausbildungsmesse vocatium

HWK-Berater Antonio Terranova hat Mitte April 2021 Ausbildungsinteressierte per Online-Chat bei vocatium – der Fachmesse für Ausbildung+Studium für die Region Saarland zu Ausbildungsmöglichkeiten und Berufsfeldern im saarländischen Handwerk beraten und den Jugendlichen nützliche Tipps dazu gegeben, wie sie im Bewerbungsverfahren punkten können. Am 5. Mai 2021 findet der zweite Teil der Online-Messe statt.